

24./III. 1919

248

Neuerliche Erhöhung der Lederpreise.**Vor einer Vertenerung der Schuhe.**

Am 11. d. M. wird gemeldet: Durch eine im morgigen Staatsgesetzblatt veröffentlichte Kundmachung werden die Preise für die verschiedenen Ledersorten neu festgesetzt. Die Preise haben durchaus eine bedeutende Erhöhung erfahren, welche bei vegetabilisch gegerbtem Leder aus Rinds- und Rosshäuten sowie aus Kalbsellen rund 45%, bei solchem Leder aus Kleinfellen 60% und bei mineralisch gegerbtem Leder rund 100% der bisherigen Preise beträgt. Die Preiserhöhungen ergaben sich zum Teil aus der Lohn- und Regiekostensteigerung bei der Manipulation der Rohware, weshalb zum Rohhautpreis statt des bisherigen Zuschlages von 7% ein solcher von 15% und bei Kleinfellen eine Erhöhung des Händlerzuschlages von 10% auf 20% gestattet wurde. Der hauptsächlichste Grund der Lederpreiserhöhung liegt aber in der seit der letzten Lederpreisfestsetzung (Jänner 1919) eingetretenen ganz außerordentlichen Steigerung der Erzeugungskosten, die seit dieser Zeit in den Löhnen um 110%, in den Regie- und Materialkosten um mindestens 90% gestiegen sind.

Der diesmaligen Preiserhöhung gingen unter Beteiligung von Sachverständigen vorgenommenen kommissionelle Erhebungen des Staatsamtes in einer Reihe von Lederbetrieben voraus. Auf Grund der Ergebnisse dieser Erhebungen wurden die Preiserhöhungen in einer m. Staatsamte für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten abgehaltenen Enquete beschlossen, der alle Interessentengruppen, insbesondere auch die Vertreter der Länder, der Konsumentenorganisationen und der Arbeitnehmer beigezogen waren. Die neuen Lederpreise sind mit Wirksamkeit vom 7. Juli l. J. in Kraft getreten.

Um eine ungünstige Rückwirkung der Lederpreiserhöhung auf die Schuhpreise hintanzuhalten, ist eine Revision und Ergänzung der für Schuhe bestehenden Preisbeschränkungs Vorschriften in Ausarbeitung. Hierbei ist die amtliche Festsetzung und Verlautbarung von „Normalpreisen“ für die hauptsächlich in Betracht kommenden Schuhgattungen geplant. Die Ueberschreitung dieser Normalpreise wird nur in Ausnahmefällen und unter behördlicher Genehmigung gestattet sein.

Wieder einmal ein typisches Beispiel für die „Schraube ohne Ende“. Die enormen Lohnerhöhungen wirken ganz automatisch auf die Preise, sowohl der Halb- wie der Fertigfabrikate zurück und die Folge davon ist, daß dann der Konsument seinerseits wieder, gleichgültig welchem Erwerbe er nachgeht, zu PreSSIONsmitteln wie Streiks usw. Zuflucht nimmt, um den verteuerten Bedarf decken zu können. Beinahe komisch berührt es übrigens, wie die Regierung den Konsum vor einer Rückwirkung der hohen Lederpreise auf die Schuhpreise schützen will. Sie nimmt ihre Zuflucht zu den sogenannten „Normalpreisen“ und scheint wirklich zu glauben, daß sich überhaupt noch jemand um ihr Preisdiktat kümmern wird. Unter zehn Kaufleuten hält sich kaum einer an die Preise, die von der Preisprüfungsstelle angeschrieben werden und es gewinnt immer mehr den Anschein, als nähme die Autorität des Staates auf wirtschaftlichem Gebiete in dem Maße ab, als täglich neue Vollzugsanweisungen hinausgegeben werden.